

Pavel Makovinyi



Nachdem die erste Version von Eugens Website im Jahr 2000 ins Netz gegangen ist, erhielt ich verschiedene Anfragen aus den ehemaligen Ost-Blockländern, wie und wo man Aufnahmen von Eugen bekommen könne. Damals gab es noch keine Tauschbörse oder Ebay und schon gar kein YouTube. Eine der Anfragen kam von einem außergewöhnlich kenntnisreichen Musikforscher Pavel Makoviny aus der Slowakei. Wir haben uns sofort gut verstanden und sind bis heute Freunde geblieben. Nach über 20 Jahren ist es Zeit geworden, dass er uns seine Erinnerungen an Eugen mitteilt:

„Heute ist der 16. Mai 2021, es ist ein wunderschöner Sonntagnachmittag, und ich nehme gerade sorgfältig meine neueste LP aus der Hülle – meinen neuesten Fang aus dem Internet: Ciceros Chopin. Ich lege die Schallplatte vorsichtig auf den Plattenteller, schalte ein und gebe mich den Tönen dieses Klaviervirtuosen hin – und erinnere mich:

Ich habe Eugen Ciceros Spiel als Schüler in Jahren 1973-74 zum ersten Mal im Rundfunk gehört. Wir saßen mit meiner Mutter im Wohnzimmer des Pfarrhauses und hörten eine Radiosendung aus Budapest. Bei uns hat fast immer das Radio gespielt. Meine Eltern liebten klassische Musik und Operette.

Mein Vater bevorzugte das Orgelspiel von Albert Schweitzer - er stand in den 1960er Jahren im schriftlichen Kontakt mit ihm - und hielt ihn für den besten Organisten.

Meine Mutter war Pianistin. Während und nach dem Krieg war sie Klavierlehrerin. Sie spielte alles von Liszt und Chopin bis Lehár und Kálmán, so dass es bei uns selbstverständlich war, Musik zu hören.

Also wir hören Radio und es hat gerade eines der Lieblingswerke meiner Mutter von C. Ph.E.Bach begonnen: Solfegietto. Nach ein Paar Takten sind wir aufmerksamer geworden. Ein brillantes Spiel - aber irgendwie geht es anders. Wir warteten gespannt darauf, was am Schluss bekannt gegeben wird. Und wir haben es gehört:

Eugen Cicero - also noch ein Cicero, aber was für einer!!! Also suchte ich auch auf Wunsch meiner Mutter nach Informationen darüber, wer Eugen Cicero ist. Die Quelle war immer noch der Budapester Rundfunk und die Programmzeitung. Langsam nahmen die Informationen zu. Ich war verzaubert von seiner Musik. Ich wartete immer auf mehr und mehr Musik von ihm.

Im sozialistischen Regime konnten wir von westlichen LPs nur träumen. Ich habe es geschafft, die ersten Stücke, die von Eugen im Radio kamen, auf meinem TESLA-Tonbandgerät aufzunehmen, und wir haben uns diese Aufnahmen die ganze Zeit angehört.

Jahre vergingen, ich war an einer Universität in Bratislava, ich heiratete und gründete eine Familie. Eugen Cicero war immer noch mit mir, meine Frau, meine Familie und enge Freunde wussten, was er für mich bedeutet. In der Zwischenzeit habe ich auch meine Frau, eine Flötistin und professionelle Musikerin, mit der Musik von Eugen Cicero infiziert.

Wir haben uns in den 80er Jahren in Bratislava niedergelassen und ich suchte immer noch nach Aufnahmen von Eugen Cicero. Ich wusste bereits viel über seine Mitmusiker. Er war sehr beliebt in Ungarn, dort lebten seine Mitspieler wie der Kontrabassist Aladár Pege und der Schlagzeuger Imre Kőszegi.

Ich suchte immer noch nach LPs, aber vergebens. Die Situation änderte sich grundlegend nach einem vollständigen Regimewechsel im Herbst 1989, das war die „Samtene Revolution“.

Und dann kam es! Ein großer Tag in unserem Leben. Eugen Cicero sollte 1995 bei den Musikfestspielen in Bratislava auftreten. Sobald ich es herausfand, fing ich an, Tickets zu sichern. Zu dieser Zeit lebten wir schon in Šahy (einer kleinen Stadt an der slowakisch-ungarischen Grenze). Es gelang uns und am **5. Oktober 1995** wurde unser Traum wahr – wir sahen ein Live-Konzert von Eugen Cicero im größten Konzertsaal in Bratislava – in der Reduta. Er spielte im Duo mit Decebal Badila. Sie spielten perfekt, sie ergänzten sich wunderbar. Es war ein phantastischer Abend! Er spielte viele seiner erstaunlichen Bearbeitungen. Ich habe über das Konzert auch viel mit meiner Mutter gesprochen, die wiederholt gefragt hat, welche Stücke Eugen Cicero gespielt hat. Seitdem erinnere ich mich sehr gern an diesen unglaublichen Abend.

Leider ist nach zwei Jahren mein Traum von einem weiteren Maestro-Konzert verblasst. Eugen Cicero ging in den Jazzhimmel, wo er sicherlich seine einzigartige Kunst fortsetzt. Es war ein schwerer Schlag, Traurigkeit und Bedauern.

Wenn meine arme Mutter nicht mehr laufen konnte und meine Frau und ich uns um sie kümmerten, wollte sie oft Eugen Cicero – insbesondere seine Bearbeitung der Chopins Werke, die auch sie gespielt hat – hören. Dieser Wunsch hielt bei ihr bis zu ihrem Tod im Jahre 2004 an.

Ein weiteres großes Ereignis im Zusammenhang mit Eugen Cicero war das Internet. Ich habe enorm viel Zeit damit verbracht, im Internet nach seinen CDs und LPs zu suchen. Und eine erstaunliche Sache ist passiert. Auf der Suche nach Eugen Ciceros CDs bin ich auf unsere großartigen Freunde aus Deutschland, Thomas Blaser und Gisela, sowie andere Freunde aus Japan gestoßen. Bis heute ist Thomas mein Seelenverwandter und ein absoluter Experte für das Leben und Werk von Eugen Cicero. Es ist ein tolles Geschenk, ihn meinen Freund zu nennen.

Ich habe fleißig weitergemacht im Sammeln von CDs und später auch LPs. So hat sich mit der Zeit eine große Sammlung von Eugen Ciceros CDs in verschiedenen Versionen (Deutsch, Japanisch, Russisch, Ungarisch) angesammelt. Dank der oben genannten Freunde vergrößert sich meine Sammlung von Eugen Ciceros CDs und auch LPs ständig!

Als Veranstalter von Jazzkonzerten organisierte ich 2007 in unserer Stadt eine Reihe von Konzerten, die, anlässlich des 10. Jahrestages seines Todes, dem großen Maestro Eugen Cicero gewidmet waren. Die Künstler waren: Das AMC Trio, Lennart Newrin Trio, Jens Bunge und Pavol Bodnár Trio, Nothing But Swing Trio. Zu Beginn dieser Konzerte habe ich immer etwas über Eugen Cicero, seine Arbeit, sein Musikwerk und über seine erstaunliche Improvisationskunst gesagt.

Noch eine Geschichte zum Abschluss:

Nach einem erstaunlichen Konzert machte man ein Interview mit Eugen Cicero. Unter anderem fragte ihn der Reporter, wie es möglich sei, dass er auf einem großen Steinway-Flügel so brillant spielte, wobei er bekanntermaßen kleine Hände hatte und sein eigenes Klavier sogar mit kleineren Tasten gebaut war. Eugen Cicero antwortete ihm:

"Wissen Sie, das Publikum ist neugierig auf meine Leistung und nicht auf meine Ausreden." Dieser Satz hat mir viele Male in meinem Leben geholfen, Entscheidungen zu treffen.

Eugen Cicero, Roger Cicero, Vater und Sohn - zwei unglaubliche Talente, die uns zu früh verlassen haben.“

Eugen Cicero

- spomienky Pavel Makovinyi, Slovakia

Je nedeľa popoludnie a práve vyberám opatrne z obalu môj najnovší úlovok LP cez internet Eugen Cicero: Cicero's Chopin. Kladiem platňu opatrne na gramofón , zapnem a oddám sa tónom tohto klavírneho virtuóza a spomínam.

Prvýkrát som počul hru Eugena Cicera ako gymnazista v rokoch 1973-74 v rozhlase. Sedeli sme v obývačke fary s mamou a počúvali budapeštianske rádio. U nás totiž skoro vždy hralo rádio-rodičia milovali vážnu hudbu a operetu. Otec preferoval organovú hru Alberta Schweitzera-bol s ním v 60-tych rokoch v písomnom kontakte - a považoval ho za najlepšieho organistu. Mama bola klaviristka a cez vojnu a po vojne učiteľkou klavíra , hrávala od Liszta a Chopina po Lehára a Kálmána všetko, takže to počúvanie hudby bolo u nás pochopiteľné.

Počúvame teda rádio a práve začalo jedno z maminých obľúbených diel C. Ph.E.Bach: Solfegietto. Po pár taktach sme spozneme. Briliantná hra-ale nejako to pokračuje inak. S napätím sme čakali čo zahlásia po ukončení. A dočkali sme sa : Eugen Cicero , takže ďalší Cicero, ale aký!!!. Tak som lovil aj na mamino želanie informácie kto je Eugen Cicero. Zdrojom bol stále budapeštiansky rozhlas a jeho programový týždenník. Informácie pomaly pribúdali. Bol som očarený jeho hudbou. Stále som čakal na ďalšie a ďalšie hudby v jeho podaní. socialistickom režime sme mohli o západných LP len snívať. Prvé nahrávky sa mi podarilo urobiť z rádia na kotúčový magnetofón TESLA a tieto nahrávky sme počúvali stále dookola.

Roky ubiehali, bol som na vysokej škole v Bratislave , oženil som sa a založil rodinu. Eugen Cicero bol stále so mnou, manželka, rodina aj blízki priatelia vedeli čo pre mňa znamená. Medzitým som hudbou Eugena Cicera nainfikoval aj svoju manželku, flautistku-profesionálnu hudobníčku. V 80-tych rokoch sme sa usadili v Bratislave a ja som stále hľadal nahrávky Eugena Cicera. Už som vedel aj o jeho spoluhráčoch. V Maďarsku bol veľmi populárny, kde jeho spoluhráčmi boli aj maďarskí hudobníci kontrabasista Aladár Pege a hráč na bicie Imre Kőszegi. LP's som stále hľadal ale márne. Situácia sa kardinálne zmenila po celkovej zmene režimu na jeseň v roku 1989 po zamatovej revolúcii.

A potom to prišlo! Veľký deň v našom živote. Eugen Cicero mal prísť v roku 1995 na BHS(Bratislavské hudobné slávnosti) do Bratislavy. Hneď ako som sa to dozvedel, začal som zabezpečovať lístky. V tom čase sme bývali už v Šahách(mestečko na slovensko-maďarskej hranici). Podarilo sa a 5.10.1995 sa nám splnil náš sen a videli sme naživo koncert Eugena Cicera v najväčšej bratislavskej koncertnej sále – v Redeute. Hral v duu s Decebalom Badilom. Dokonale zohratí, vynikajúco sa dopĺňali. Bol to famózný večer! Zahral veľa zo svojich úžasných prepracovaní. O koncerte som veľa rozprával aj svojej mame, ktorá sa opakovane pýtala, ktoré skladby Eugen Cicero hral. Aj odvtedy si veľmi rád spomínam na tento neuveriteľný večer.

Žiaľ o dva roky sa môj sen o ďalšom koncerte maestra rozplynul. Eugen Cicero odišiel do jazzového neba , kde určite vo svojom neopakovateľnom umení pokračuje. Bola to veľká rana smútok a ľútosť.

Keď moja nebohá mama už nevládala chodiť a už sme sa o ňu s manželkou starali, často chcela počúvať práve Eugena Cicera-hlavne Chopinove prepracovania-dielo, ktoré aj ona hrávala. Táto obľuba u nej pretrvala až do jej smrti v roku 2004.

Ďalšia veľká udalosť v spojitosti s Eugenom Cicerom bol internet. Hľadaním jeho CD a LP som na internete strávil nesmierne veľa času. A stala sa úžasná vec. Pri hľadaní CD Eugena Cicera som našiel na našich budúcich vynikajúcich priateľov z Nemecka Thomasa (Blasera) a Giselu ako aj ďalších priateľov z Japonska. Thomas je aj do dnešného dňa moja spriaznená hudobná duša a absolútny odborník na život a dielo Eugena Cicera. Je to veľký dar, že ho smiem nazvať svojim priateľom.

Ja som usilovne pokračoval v zbieraní CD a neskôr aj LP a činím tak dodnes. Vyzerá to, že mám veľkú zbierku CD Eugena Cicera v rôznych verziách(nemecké, japonské, ruské, maďarské). Vďaka vyššie uvedeným priateľom si obohacujem svoju zbierku CD Eugena Cicera a pomaly sa mi rozrastá aj zbierka LP.

Ako organizátor jazzových koncertov som v našom meste usporiadal v roku 2007 pri 10.tom výročí úmrtí Eugena Cicera sériu koncertov venovaných Eugenovi Cicerovi. Účinkujúci boli: AMC trio, Trio Lennart Newrin, Jens Bunge and Trio Pavol Bodnár, Nothing But Swing trio. V úvode týchto koncertov som vždy porozprával čosi o Eugenovi Cicerovi, jeho diele a jeho CD o jeho úžasnom umení(prikladám plagáty) .

A historka na záver. Po jednom úžasnom koncerte robili reportáž s Eugenom Cicerom a medziiným sa ho reportér opýtal ako je možné, že tak bravúrne zahral na veľkom Steinway grand piano , keďže bolo známe, že má malé ruky a dokonca, že má kvôli tomu postavený aj klavír s menšími klávesmi. Eugen Cicero odpovedal:“ Viete, obecenstvo je zvedavé na výkon a nie na výhovorky“ . Táto jeho veta aj mne veľakrát v živote pomohla pri rozhodovaní.

Eugen Cicero , Roger Cicero , otec a syn- dva neuveriteľné talenty, ktoré nás opustili príliš skoro, ale ich umenie tu ostáva.

[zurück / back](#)